

Pädagogisches Konzept

Kindergarten Lamprechtshausen



Kindergarten der *Gemeinde* Lamprechtshausen

Dir. Lindnerweg 1

Tel. 06274/ 64 16

Mail: kindergarten@lamprechtshausen.at

Inhalt

Vorwort der Bürgermeisterin

Vorwort der Leiterin

Organisation

Tagesablauf

Elternarbeit

Pädagogische Orientierung

Bildungsbereiche

Transitionen

Geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Eltern!



Die Kinderbetreuung bildet einen wichtigen Baustein in unserem modernen Bildungssystem. Das Motto „Wer in die Kinder investiert, der investiert in die Zukunft“ wird in der „familienfreundlichen Gemeinde“ Lamprechtshausen gelebt. Da geht es nicht nur darum, dass die Gemeinde den gesetzlichen Auftrag erfüllt und Betreuungseinrichtungen anbietet, da geht es in erster Linie darum, eine optimale Betreuung für die Kinder zu bieten, bei der die Wünsche und Bedürfnisse unserer „Kunden“ - der Eltern und Kinder - im Mittelpunkt stehen.

Mit dem vorliegenden pädagogischen Konzept, das von unseren Pädagoginnen erstellt wurde, erhalten Sie einen Einblick in den täglichen Kinderbetreuungsablauf. Es vermittelt einen ersten Eindruck unserer Betreuungseinrichtungen, vom Tagesablauf und der pädagogischen Arbeit, die angeboten wird. Die Kinder lernen soziales Miteinander, Werte und Traditionen im Jahresablauf. Jedem Kind wird die Möglichkeit geboten, seine Begabungen und Fähigkeiten auszubauen. Zugleich ist dieses Konzept aber auch die Visitenkarte unseres Kindergartens und vermittelt die festgelegten Rahmenbedingungen.

Als Bürgermeisterin ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Kinder von Anfang an bestens betreut werden und sich nach der ersten Loslösung von den Eltern aufgehoben fühlen. An dieser Stelle möchte ich meinem engagierten Kindergarten-Team einen ganz besonderen Dank für den täglichen Einsatz aussprechen!

Ich wünsche allen Kindern, den Eltern und den Pädagoginnen ein gutes Miteinander und schöne Erlebnisse mit bleibenden Eindrücken in einer lebendigen Gemeinschaft!

Herzlichst,

Ihre Bürgermeisterin

A handwritten signature in black ink that reads "Andrea Fabinger". The signature is written in a cursive, flowing style.

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe interessierte Leser!



Dieses pädagogische Konzept unseres Hauses wurde gemeinsam im Team erarbeitet. Wir wollen Ihnen damit einen Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag in unserem Kindergarten geben.

Natürlich gibt es in der pädagogischen Arbeit laufend Veränderungen. Wir wollen uns alle weiterentwickeln und durch Fort- und Weiterbildung neue Impulse erhalten.

Was sich nicht verändert, ist unser Bestreben, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohlfühlen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist die Basis für eine gute pädagogische Arbeit und somit für die gesunde Entwicklung Ihrer Kinder.

Wir freuen uns, Ihre Kinder eine kurze Zeit in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen zu dürfen.

Astrid Köttstorfer

Astrid Köttstorfer
Kindergartenleitung

Organisation

Träger des Kindergartens

Gemeinde Lamprechtshausen

Hauptstr. 4

5112 Lamprechtshausen

Unsere Adresse:

Dir. Lindnerweg 1

5112 Lamprechtshausen

Tel.: 06274/6416

e-mail: kindergarten@lamprechtshausen.at

Unsere Gruppen:

- 7 Kindergartengruppen für 3 - 6jährige Kinder, davon ist eine Gruppe im Gemeindegebäude untergebracht
- 4 Kleinkindgruppen für 1,5 - 3jährige Kinder (2 sind im Nachbargebäude untergebracht)

Personalsituation

Jede Gruppe wird von einer gruppenführenden Pädagogin und einer Assistentin oder Helferin betreut.

Zusätzlich wird unser Team durch zwei Integrationsassistentinnen, eine Pädagogin für Sprachförderung und eine Springerin verstärkt.

Unsere Öffnungszeiten:

Kindergarten: Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.00

Freitag: 7,00 Uhr bis 14,30

Kleinkindgruppen: Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Freitag: 7:00Uhr bis 14:30 Uhr

Die Einrichtung ist geschlossen:

- an gesetzlichen und kirchlichen Feiertagen
- während der Weihnachtsferien (24.12. - einschl. 06.01.)
- während der Osterferien (Karwoche bis einschl. Dienstag nach Ostern)
- Dienstag nach Pfingsten
- Im Sommer 3 Wochen vor Schulbeginn

Ab Beginn der gesetzlichen Sommerferien wird eine Ferienbetreuung für 6 Wochen angeboten.

Voraussetzung für deren Besuch ist die Berufstätigkeit beider Elternteile. Die Anmeldung erfolgt im Februar und ist verbindlich.

Anmeldung und Aufnahme:

Im Februar haben alle Eltern die Möglichkeit, ihr Kind online anzumelden. Der Link für die Zentrale Kitaplatzvergabe wird dazu rechtzeitig freigeschaltet.

Dort werden die Daten des Kindes und der Bezugspersonen eingegeben.

Telefonisch wird ein Termin für das Anmeldegespräch mit der Leiterin vereinbart, bei dem man genauere Informationen zum Kindergartenalltag bekommt.

Nach Abschluss der Anmeldezeit werden die Anmeldungen gereiht und die Eltern verständigt.

Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder:

- Hauptwohnsitz der Familie in Lamprechtshausen
- Kinder, die dem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten sind
- Berufstätigkeit der Eltern
- Kinder von alleinerziehenden Elternteilen
- Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen die Aufnahme in den Kindergarten geboten scheint
- Kinder, deren Geschwister bereits den Kindergarten besuchen

Räumlichkeiten:

Unser Haus umfasst 2 Stockwerke.

Erdgeschoß:

- Eingangshalle
- Gruppenraum Gruppe 1 - grüne Gruppe
- Gruppenraum Gruppe 2 - rote Gruppe
- Gruppenraum Kleinkindgruppe 1 und 2
- Turnsaal
- Küche
- Speiseraum
- Spürnasenecke
- Büro der Leiterin

Obergeschoß:

- Gruppenraum Gruppe 3 - gelbe Gruppe
- Gruppenraum Gruppe 4 - pinke Gruppe
- Gruppenraum Gruppe 5 - blaue Gruppe
- Gruppenraum Gruppe 6 - orange Gruppe
- Raum für Sprachförderung
- Bewegungsraum
- Medienraum/ Schlafräum für Kinder der Kleinkindgruppen

Eingewöhnung

Nachdem die Aufnahme der Kinder abgeschlossen ist und die Gruppen eingeteilt sind, findet im Juni in den Gruppen ein erster Informationsabend statt.

Hier erfahren die Eltern, wie der Kindergartenalltag in der Gruppe abläuft und wie die Eingewöhnung stattfindet.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab. Die Eltern sollten sich genügend Zeit dafür nehmen, damit das Kind die Sicherheit bekommt, nicht abrupt mit der neuen Situation alleingelassen zu werden.

Wenn die Eltern nicht genügend Zeit haben, kann auch eine andere wichtige Bezugsperson die Eingewöhnungsphase begleiten.

Die Eingewöhnung in der Alterserweiterten Gruppe bei unter 3-jährigen Kindern ist meist zeitintensiver und erfolgt in kleineren Schritten.

Auch hier ist es unterschiedlich, wie sich Kinder bei der Trennung verhalten.

Wichtig ist, dass in der Zeit, in der die Bezugsperson anwesend ist, eine gute Beziehung zu den Pädagoginnen aufgebaut wird.

In der Eingewöhnungszeit bekommen die Eltern zudem einen Einblick in die Abläufe in der Gruppe. So baut sich langsam auch zwischen den Erwachsenen eine Vertrauensbasis auf, die für eine gute Zusammenarbeit unabdinglich ist.

Tagesablauf

Orientierungsphase

In dieser Zeit werden die Kinder von den Eltern oder mit dem Kindergartenbus in den Kindergarten gebracht. Wir legen Wert auf eine persönliche Begrüßung.

Freie Spielwahl im Gruppenraum oder in einzelnen Spielbereichen (Bauplatz, Puppenstube, ...)

Um 08.30 Uhr schließt unsere Eingangstüre automatisch, bis zu diesem Zeitpunkt sollen alle Kinder angekommen sein.

1. Konzentrationsphase

Gezielte Aktivitäten in Kleingruppen und auch Einzelförderung finden in dieser Zeit statt.

Bastelarbeiten, Schulvorbereitung, Sprachförderung, Bewegungsangebote im Turnsaal, ...

Erholungsphase/Jause

Ein hübsch gedeckter Jausentisch lädt die Kinder ein, zu essen, wenn sie Hunger haben.

Eine tägliche Auflockerung im Bewegungsraum oder in der Halle soll den Bewegungsdrang stillen.

2. Konzentrationsphase

Nach der Jause bzw. der Auflockerung wird die Zeit für Angebote mit der Gesamtgruppe oder für Kleingruppen- Angebote genutzt. Geschichten erzählen, Lieder singen, ins Freie gehen, Turnen, Feste vorbereiten, Erlebnisse mitteilen...

Ausklangphase

Nach den gemeinsamen Aktivitäten bleibt noch Zeit für freies Spiel, Fertigmachen von angefangenen Arbeiten, Spaziergänge, Spiel im Garten; der Vormittag kann gemütlich ausklingen.

Die Kinder werden von den Eltern oder der Busbegleitung abgeholt. Die persönliche Verabschiedung ist uns sehr wichtig.

Mittagessen

Das Mittagessen wird von einem Catering- Unternehmen geliefert. Das Essen wird von einer Mitarbeiterin entgegengenommen, anschließend wird die Temperatur gemessen und die Speisen in den entsprechenden Wärmebehältern aufbewahrt. Das Personal nimmt regelmäßig an Hygieneschulungen teil. Die Kinder essen im Speisesaal im Erdgeschoß und werden dabei zeitlich in 2 Gruppen aufgeteilt.

Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind bei der Anmeldung bekannt zu geben.

Die Essenszeiten richten sich nach der Anzahl der Mittagskinder.

Täglich werden zwei Gänge angeboten: Suppe und Hauptspeise oder
Hauptspeise und Nachspeise

Das Menü wird gemeinsam mit dem Catering- Unternehmen, dem Küchenpersonal und der Leitung kindgerecht zusammengestellt.
Der Speiseplan ist auf unserer Homepage einzusehen.

Das Mittagessen muss bis Donnerstag der Vorwoche, 12:00 Uhr von den Eltern bei der Leitung angemeldet werden.
(Ist der Donnerstag ein Schließtag, muss am Mittwoch bestellt werden.)

Die Kosten des Mittagessens werden mit dem Kindergartenbeitrag abgebucht. Wir führen eine Essensliste, d.h. es wird die genaue Anzahl der eingenommenen Essen von der Leitung verrechnet.
Der Mittagstisch startet immer am 2. Kindertag nach den Sommerferien.

Ablauf:

Vor und nach dem Essen werden die Kinder zum gründlichen Händewaschen angehalten.

Beim Mittagessen achten wir auf eine familiäre, gemütliche Atmosphäre. Die Kinder werden im selbständigen Hantieren mit *Geschirr* und *Besteck* unterstützt und übernehmen einfache Tätigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich wie z. Bsp. das eigene *Geschirr* wegräumen.

Während des Mittagessens achten wir darauf, dass Kinder sich die Speisen und Getränke selbständig nehmen können und dabei lernen, die *Größe* der Portionen auf ihren Hunger abzustimmen.

Wir ermutigen die Kinder, auch „Neues“ zu probieren und ermöglichen jedem Kind, sich die Zeit individuell einzuteilen.

Rituale, wie z.B. Tischsprüche, sorgen für Sicherheit im Ablauf und tragen zu einer harmonischen, angenehmen Stimmung bei.

Nach dem Essen entlassen wir die Kinder in die jeweiligen Sammelgruppen.



Nachmittagsbetreuung in den Sammelgruppen

Kinder, die nicht bis 13:00 Uhr abgeholt werden, werden bis 16:00 in zwei Sammelgruppen weiter betreut.

Jüngere Kinder haben die Möglichkeit, nach dem Mittagessen zu rasten.

Am Nachmittag gibt es noch einmal die Möglichkeit, zu jausnen, damit niemand hungrig nach Hause gehen muss.

In der Sammelgruppe treffen die Kinder oft Freunde aus anderen Gruppen.

Selbstverständlich wird der Turnsaal und bei Schönwetter natürlich der Garten genutzt.



Zusammenarbeit mit Eltern - Erziehungspartnerschaft

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kindergartenteam ist die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Gemeinsam wollen wir dafür Sorge tragen, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt. Alle Eltern/Erziehungsberechtigten haben das Recht, über die Bildungsarbeit im Kindergarten ausreichend informiert zu werden.

Dafür sorgen wir durch Elternbriefe, Aushänge und persönliche Informationen beim Bringen bzw. Abholen des Kindes.

Zusätzlich bieten wir allen Eltern die Möglichkeit, sich in Entwicklungsgesprächen ausführlich über unsere Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen.

Die Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten ist für uns PädagogInnen ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Wir legen großen Wert auf gegenseitigen Austausch. Grundvoraussetzung für ein gelungenes Miteinander sind Vertrauen, gegenseitiger Respekt und Offenheit. Gespräche und Informationen von beiden Seiten ermöglichen ein optimales Eingehen auf das Kind.

Um Einblick in unsere Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

Elternabende

Im Juni findet der erste Elternabend für unsere ‚Neulinge‘ statt. Bei einem ersten Kennenlernen gehen wir auf Fragen der Eltern ein und informieren über unserer Arbeit (vor allem über die Eingewöhnung).

Im Herbst findet der allgemeine Elternabend in unserem Turnsaal statt. Hierbei wird bei Bedarf der Elternbeirat gewählt und es werden allgemeine Hausregeln besprochen. Auch Methoden und pädagogische Ziele werden vorgestellt und besprochen.

Gruppeninterne Themen und Fragen der Eltern werden anschließend in den Gruppen erörtert.

Schriftliche Elterninformation

Elternbriefe mit aktuellem Lied- und Spruchgut, sowie Neuigkeiten, die das Gruppenleben betreffen, werden regelmäßig an unsere Eltern weitergegeben. Außerdem werden wichtige Informationen in der Garderobe und/ oder in der Eingangshalle gut ersichtlich für die Eltern ausgehängt (z.B. Speiseplan, Akute Krankheiten, Terminerinnerungen, usw.)

Weil der persönliche Kontakt mit den Familien nicht immer gegeben ist, werden Informationen auch digital ausgetauscht.

Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Die Eltern werden beim Elternabend darauf hingewiesen, dass sie jederzeit zu uns kommen können, wenn ihnen etwas auf dem Herzen liegt, oder sie einfach nur wissen wollen, wie es ihrem Kind in unserer Einrichtung geht.

Elterngespräche in der Bring- und Abholsituation („Tür- und Angelgespräche“)

Hier werden beiderseits Informationen ausgetauscht wie z.Bsp. geänderte Abholzeit, kurze Infos zum Fortschritt der Eingewöhnung, Erlebnisse des abgelaufenen Vormittages oder Dinge, die das Kind zu Hause beschäftigen.

Entwicklungsgespräche

Hier haben Eltern die Möglichkeit, sich in einem gesicherten Rahmen mit der Pädagogin über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

Wahrnehmungen beider Gesprächsteilnehmer werden besprochen und in der Folge können gemeinsam weitere Entwicklungsziele vereinbart werden.

Das Gespräch wird schriftlich dokumentiert.

Für das Entwicklungsgespräch ist eine Terminvereinbarung notwendig.

Elterngespräche aufgrund eines konkreten Anlasses

In diesem Fall wird ein Gesprächstermin ausgemacht, um in einer geschützten Umgebung das Problem zu besprechen.

Elternaktivitäten/ Feste mit Eltern

Einmal im Kindergartenjahr treffen wir uns mit den Eltern zu einem Bastelabend. An diesen gemütlichen Abenden werden Nikolaussackerl, Adventkalender oder auch Osternesterl für die Kinder gebastelt.

Hier findet immer ein reger Austausch statt und diese Abende werden von den Eltern sehr gut angenommen.

Außerdem gibt es unser Elternfrühstück, Frühlingsfeste, Ausflüge u.v.m., wo die Eltern am Kindergartenbetrieb teilhaben können.



Pädagogische Orientierung

Das sind wir

Wir wollen für die Kinder liebevolle und vertrauensvolle Bezugspersonen sein. Sie sollen durch eine tragfähige Beziehung zu uns Sicherheit gewinnen und sich wahr- und ernst genommen fühlen. Wir begleiten die Kinder als Zuhörer, Ansprechpartner, Freund, Spielpartner und vor allem als Vorbild.

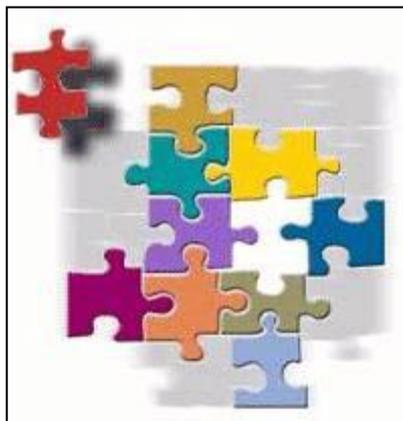
Als Begleiterinnen ihrer Entwicklung wollen wir ihre Fähigkeiten, Interessen, Talente, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen, ihnen Anregungen und Hilfestellungen geben und sie auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützen.

Durch unsere verschiedenen Charaktere und Neigungen ergänzen wir uns gegenseitig. Jede einzelne Person im Team bringt sich mit ihren individuellen Begabungen, Interessen und Ideen ein und bereichert dadurch die gesamte pädagogische Arbeit. Durch einen festen Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft machen wir eine positive Atmosphäre spürbar.

Allgemeine Inhalte und Ziele werden auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Aus dem breiten Angebot an Fortbildungen wählt jede Pädagogin die für ihre Arbeit wichtigen Veranstaltungen aus.

Grundlage unserer Arbeit ist der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Die Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit mit Zielen, Projekten und Methoden wird von jeder gruppenführenden Pädagogin schriftlich festgehalten.



Unser Bild vom Kind

Kinder sind einzigartig...

... sensibel und unverwechselbar. Sie besitzen großes Potential, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen und voranzutreiben. Mit unserer Begleitung wollen wir sie darin unterstützen.

Ein Kind braucht...

- ... Liebe, Nähe, Geborgenheit, Vertrauen
- ... Feste Bezugspersonen und tragfähige Beziehungen
- ... Rückhalt und Sicherheit
- ... Verständnis und das Gefühl, wahrgenommen zu werden
- ... Geduld, Grenzen und Konsequenz
- ... Rhythmus und Regeln aber auch Kreativität und Freiraum

Ein Kind kann...

- ... Gefühle ganz selbstverständlich äußern
- ... seine Entwicklung selbst leiten
- ... am besten ohne Zeit- und Ergebnisdruck lernen
- ... Freundschaften schließen und diese intensiv leben
- ... an allem interessiert sein
- ... überfordert sein
- ... selbst sprechen
- ... man loslassen ohne es allein zu lassen

Ein Kind darf ...

- ... selbstständig werden
- ... Fehler machen
- ... auch NEIN sagen
- ... etwas noch nicht können
- ... Bedürfnisse einfordern
- ... Kind sein
- ... manchmal zu viel

Kinder lernen durch Erfahrungen beim Spielen, Forschen, Erfinden, Gestalten, Experimentieren, Entdecken...



Bildungsbereiche

Die ganzheitliche Förderung im Kindergarten umfasst verschiedenste Schwerpunkte, welche in spielerischer Form vermittelt werden. Durch interessante und anregende Umgebung sowie durch spezielle Angebote werden die Bereiche des Bildungsrahmenplanes abgedeckt. Alle Bildungsbereiche sind in den Alltag eingebunden.

Emotional-soziale Erziehung

Liebevoller, sowie respektvoller Umgang mit seinem Nächsten und dem Spielmaterial fördern die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls. Zuhören, zuschauen und das Zulassen von eigenen Gefühlen, sowie von denen des Spielgefährten, fördern die Konfliktfähigkeit der Kinder.

Durch das Aufstellen von klaren Regeln wird Sicherheit im Tun geboten. Außerdem geben diese Halt im Alltag. Es entsteht eine familienähnliche Gruppendynamik, die zum Wohlfühlen in der Gruppe beitragen soll.



Werte- danach leben wir

Was uns wichtig ist:

Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erfahren Kinder Werte und erlangen dadurch einen Handlungswegweiser für ihr eigenes Denken und Handeln.

Werte sind in unserer Gesellschaft etwas Kostbares und Wünschenswertes und werden durch gemeinsame Rituale, Traditionen und Gewohnheiten gefördert. Sie beeinflussen das Miteinander und das soziale Handeln im Kindergartenalltag positiv und bieten dem Kind Sicherheit, Orientierung und Halt in der Gemeinschaft.

So bieten zum Beispiel Rituale wie Begrüßung, Verabschiedung, Geburtstage, Essensrituale und Übergänge zwischen einzelnen Aktivitäten eine Hilfestellung zur Bewältigung des Alltages.

Unterschiedliche Kulturen und Traditionen bieten ein breites Handlungs- und Lernfeld für soziales Lernen. Gelebte Toleranz und Offenheit bedeutet für uns, Diversität zuzulassen und als Chance und Bereicherung für den Alltag zu sehen. Dies gilt besonders der Herkunft, der Kultur, des Geschlechts und der Nationalität.

Im Alltag sehen wir die Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten. (vgl. Werte leben, Werte bilden, 2018, S.11).

Das pädagogische Fachpersonal hat demnach die Aufgabe, eine wertschätzende und vertrauensvolle Bildungsumgebung für das Kind zu schaffen, in dem dieses ein ausgewogenes Maß an selbstbestimmtem bzw. gesteuertem Lernen vorfindet. (vgl. CBI, 2009, S.2)

Ein wichtiger Aspekt im Miteinander ist die Partizipation, welche die Beteiligung des Kindes bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen einbezieht und die Selbstständigkeit fördert. Die Mitwirkung der Kinder an der Gestaltung des Kindergartens in Hinblick sowohl auf räumliche Gegebenheiten als auch auf soziale Regeln wie z.B.: Umgestaltung von Spielbereichen oder auch Erarbeitung von Gruppenregeln im Gespräch mit den Kindern bietet hiermit Möglichkeiten zur Entfaltung.

Die gegenseitige Wertschätzung und der respektvolle Umgang miteinander ist uns ein weiteres Anliegen, welches im gelebten Kindergartenalltag durch die offene Haltung der pädagogischen Fachkräfte sowie durch Gespräche mit Kindern auf Augenhöhe als auch einer positiven Grundhaltung aller Kinder gegenüber gelebt wird.

Inklusive Entwicklungsbegleitung

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden bei uns durch IntegrationsassistentInnen unterstützt. Diese arbeiten zusätzlich zum Stammpersonal in der Gruppe.

Ihre Aufgaben sind:

- Beobachten
- Erstellung von individuellen Förderkonzepten basierend auf den Beobachtungen
- Vernetzung mit Eltern, externen Fachkräften und dem Stammpersonal

Umgesetzt wird das individuelle Förderkonzept alltagsintegriert in Form von Impulsen im Freispiel und anhand von Förderangeboten in 1:1-Situationen, Kleingruppen- oder Gesamtgruppenangeboten, die das Kind dazu anregen selbstaktiv Lernerfahrungen zu machen.

Die Förderangebote basieren unter anderem auf folgenden pädagogischen Prinzipien:

- **Prinzip der Partizipation**
Den Kindern wird die Teilhabe an allen Aktivitäten in der Gruppe ermöglicht.
- **Prinzip der Individualisierung und Entwicklungsgemäßheit**
Wir holen das Kind dort ab, wo es gerade in seiner individuellen Entwicklung steht und nehmen dabei Rücksicht auf die Stärken des einzelnen Kindes.
- **Prinzip der Differenziertheit und Lustbetontheit**
Die Umsetzung und Durchführung der Angebote werden an die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes angepasst, dadurch entsteht Freude am Tun und das Kind erfährt Erfolgserlebnisse.
- **Prinzip der Ganzheitlichkeit**
In unserer Arbeit orientieren wir uns an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, indem ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven, lebenspraktischen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten angesprochen werden.

- **Prinzip des Empowerments (Ermächtigung)**

Wir unterstützen die Kinder dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und sie dadurch zu autonomem und selbstverantwortlichem Handeln zu ermächtigen.

- **Prinzip der Aktivität und Ruhe**

In unserer Arbeit wechseln Phasen des aktiven, gemeinsamen Tuns (Freispiel und angeleitete Angebote) mit Erholungs- und Ruhephasen, in denen das gemeinsam Erfahrene verarbeitet werden kann.

- **Prinzip der Bildungspartnerschaften**

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und externen Fachkräften verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Daraus ergibt sich der Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung.

„Jeder ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche,
ein Stück einmalig,
wie niemand sonst!“

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist ein vitales Bedürfnis des Menschen. Durch Bewegung tritt das Kind mit der Welt in Beziehung. Sie ermöglicht ihm die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu erkunden, zu erproben und zu erfassen und somit Erfahrungen zu sammeln. Die Bewegungserziehung unterstützt die emotionale, geistige, soziale und körperliche Entwicklung des Kindes.

Der Tagesablauf im Kindergarten schafft regelmäßig Freiraum für lustvolle Bewegungserfahrungen. Alle ganzheitlichen Lernprozesse sind mit Bewegung verknüpft und werden durch sie unterstützt.

Bei uns im Haus werden den Kindern viele Möglichkeiten geboten, Bewegungserfahrungen zu machen.

Es stehen zwei gut ausgestattete Bewegungsräume zur Verfügung, auch eine große Halle bietet die Möglichkeit, den Bewegungsdrang zu stillen.

Zudem legen wir Wert auf die Bewegung in der Natur, ob in unserem Garten oder bei Spaziergängen in der schönen Umgebung.



Gesunder Kindergarten

Im Jahr 2011 wurde unser Kindergarten erstmals als „Gesunder Kindergarten“ vom Fonds Gesundes Österreich zertifiziert. Dieses Gütesiegel wurde seither alle zwei Jahre verlängert.

Wir arbeiten stetig daran, in den Bereichen

- Bewegung
- Ernährung
- Umwelt und Sicherheit
- Lebensfreude

für die Kinder und Eltern vielfältige Angebote zu setzen und so maßgeblich zur Gesundheitsförderung in den Familien beizutragen.

Auch die Pädagoginnengesundheit stellt einen wichtigen Schwerpunkt dar und wird mit vielfältigen Angeboten aufgegriffen.

Die Gesundheitsbeauftragte des Hauses nimmt das Fortbildungsangebot von **AVOS** zu diesen Themen wahr und übernimmt die Organisation von möglichst vielfältigen Aktivitäten, die in regelmäßigen Treffen vom Team geplant werden.

Die „Gesunde Jause“ und die „Wasser-Trinkstationen“ sind ein fixer Bestandteil jeder Gruppe.

Die Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen und Vereinen stellt für uns eine große Bereicherung dar, ebenso die aktive Zusammenarbeit mit den Eltern, die sich als Experten zu den jeweiligen Themen einbringen.

Siehe auch <https://gesunderkindergarten.at>



Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Teil der allgemeinen Bildung und fördert die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Aufgrund des präventiven Charakters ermöglicht sie, negative Folgen von Sexualität zu vermeiden.

Die Kinder sollen ein positives Körper- und Selbstbild, sowie eine Geschlechteridentität entwickeln können. Die Haltung „Mein Körper gehört mir!“ und das Bewusstsein der eigenen Rechte sind dabei maßgeblich. Dazu ist es uns wichtig, dass die Kinder unterschiedliche Gefühle erfahren, ausdrücken und bewerten können.

Die Anmerkung von Vielfalt ohne Werturteile sehen wir als wesentlich für ein sozialverantwortliches Denken und Verhalten.

Es ist uns wichtig, durch altersgerechte und entwicklungsentsprechende Impulse angemessene Informationen über die körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Aspekte der Sexualität zu vermitteln.



Natur und Sachbegegnung

Ausflüge zum nahen Spielplatz, Waldtage, Fahrten mit der nahegelegenen Lokalbahn, etc. fördern das Kennenlernen der näheren Umgebung.

Der eigene Garten des Kindergartens lädt zum Toben, Schaukeln, Sandspielen und Klettern ein.

Institutionen im Ort, wie z.B. die Feuerwehr, Rettung, Polizei werden regelmäßig besucht.



Forschen und Entdecken

Seit 2013 besitzt unser Kindergarten eine **Spürnasenecke**. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung zum Forschen und Experimentieren für Kindergartenkinder im MINT-Bereich.

Sämtliche Materialien und Experimentieranleitungen sind vorbereitet und an einem Ort vorzufinden. So schaffen wir die idealen Rahmenbedingungen, um das kindliche Forscherverhalten und das Interesse der Kinder aufzugreifen und zu unterstützen.

- Die Kinder lernen hier aus eigenem Antrieb und lustbetont
- Sie unterliegen keinem Leistungs- und Beurteilungsdruck
- Selbständiges Experimentieren ist mit starken Emotionen verbunden und führt zu dauerhaften Lernerfolgen
- Früh erworbenes Wissen lässt Berührungängste mit Naturwissenschaften erst gar nicht aufkommen

Umsetzung:

Die Materialien in der Spürnasenecke sind jederzeit für alle frei zugänglich und können auch in den jeweiligen Gruppen mitgenommen werden. Außerdem verfügt jede Gruppe über eine fixe Zeit, die zum Forschen und Entdecken in der Spürnasenecke zur Verfügung steht.

Experimente und Versuche werden abwechselnd von Pädagoginnen vorbereitet und stehen allen Gruppen zur Verfügung.

Alle Pädagoginnen nehmen das Angebot an Fortbildungen zur Spürnasenecke an um mit dem ständig erweiterten Materialangebot entsprechend agieren zu können.



Sprache und Kommunikation

Sprache ist wichtig, um soziale Beziehungen einzugehen und um Gefühle auszudrücken. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert, deshalb ist die sprachliche Förderung ein sehr wichtiger Teil unserer Bildungsarbeit.

Dabei ist es wichtig, die Freude am Sprechen zu fördern, den Kindern zuzuhören und ihnen Zeit zum Erzählen zu geben.

Sprachförderung geschieht zu jederzeit in allen Gruppen, sei es im Freispiel mit anderen Kindern, im Morgenkreis, beim Experimentieren, Jausnen oder Spazieren. Wir legen großen Wert auf die Literacy-Förderung der Kinder. Zahlreiche Studien sowie praktische Erfahrungen der Fachkräfte bestätigen, dass sich Kinder für alles, was zur Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur einer Gesellschaft gehört, interessieren. Frühe literarische Erfahrungen wirken sich zudem positiv auf die Sprach-, Schrift- und Lesekompetenzen der Kinder aus. Bei uns werden den Kindern nicht nur unterschiedlichste Medien (Bücher, Zeitungen, Einkaufszettel, Rezepte, Stadtpläne) für Rollenspiele, sondern auch Materialien wie Stifte, Hefte, Kalender, Kuverts, Stempel, Telefone usw. bereitgestellt. Es findet sich in jeder Gruppe eine Bücherecke, Bilderbücher werden sowohl vorgelesen als auch dialogisch betrachtet. Regale, Behälter, Toiletten, Küche etc. werden mit Schrift und Symbolen versehen und verschiedenste Situationen als Schreibansätze geschaffen. Das Erzähltheater Kamishibai wird ebenfalls als Werkzeug zum bildgestützten, interaktiven Erzählen von Geschichten verwendet.

Eine geschulte Pädagogin für die sprachliche Frühförderung betreut zusätzlich jene Kinder in unserem Sprachförderprojekt, die etwas mehr Hilfestellung in ihrer sprachlichen Entwicklung benötigen. Das geschieht sowohl in Kleingruppen als auch bei der alltagsintegrierten Sprachförderung (Sprachbildung) in authentischen Spiel- und Arbeitssituationen mit allen Kindern der Gruppe.

Der Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache an unserer Einrichtung nimmt jährlich zu. Wir empfinden die damit einhergehende Mehrsprachigkeit jedoch nicht als Risiko, sondern als Chance. Im Rahmen der Sprachförderung werden die Erstsprachen der Kinder beispielsweise gezielt miteinbezogen und dadurch Sprachbewusstsein entwickelt und gefördert. Durch mehrsprachige Bücher, Bildkarten und Sprachspiele, aber auch durch mehrsprachiges Personal, unterstützen wir die Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit.



Transitionen / Übergänge gestalten

In unserem Haus kommt es zu verschiedenen Transitionen in Form der Veränderung der Familienstruktur und dem Wechsel in eine Bildungseinrichtung:

- Übergang von der Familie in die Kleinkindgruppe,
- Übergang von der Familie in den Kindergarten,
- Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten,
- Übergang vom Kindergarten in die Vorschule,
- Übergang vom Kindergarten in die Volksschule.

Wir sind uns bewusst, dass Übergänge in andere Lebensumfelder oft mit Belastungen, Anpassungsleistungen und intensiven Lernprozessen verbunden sind, daher begleiten wir die Kinder intensiv in dieser Phase, damit sie die Übergänge leichter bewältigen können.

Damit Übergänge gut gelingen, sind wir auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Familien und den örtlichen Schulen angewiesen. Wir nehmen die Eltern als kompetente Partner wahr und gestalten mit ihnen in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die Übergänge positiv und verantwortungsvoll. Hierbei gehen wir auf die persönlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein, unterstützen den konstruktiven Umgang mit Stress und stärken die sozial - kommunikative Kompetenz und die Widerstandsfähigkeit.

So können wir ermöglichen, dass sich das Kind in der neuen Einrichtung wohlfühlen kann und auch im späteren Leben Übergänge leicht und gesichert bewältigen wird.

Bei gemeinsamen Aktivitäten mit den Kleinkindgruppen lernen auch die Jüngsten bereits unser Haus und die Kolleginnen kennen. An Tagen, an denen nicht alle Kindergartenkinder da sind, kommen die Jüngsten in unsere Gruppen auf Besuch.

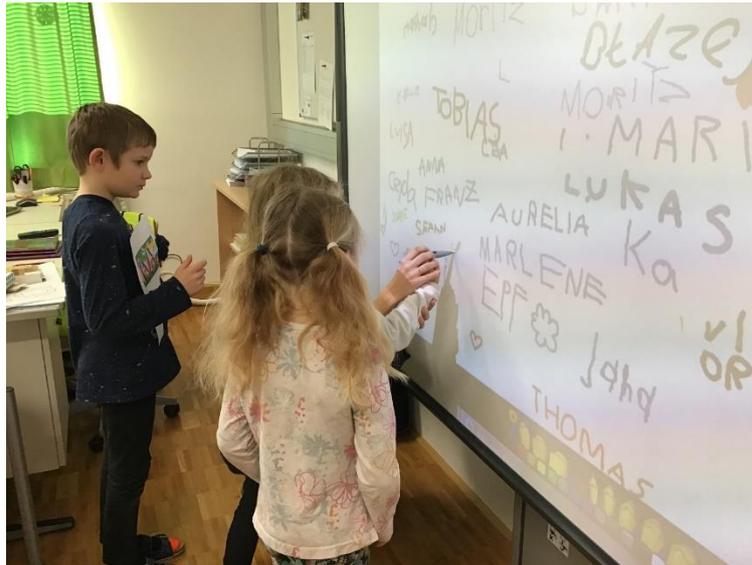
Durch die gemeinsame Gartennutzung lernen sie auch die Kolleginnen vom Kindergarten bereits kennen.

Das hat den Vorteil, dass der Übertritt in den Kindergarten für die Kinder kein richtiger „Neustart“, sondern eine weitere Stufe mit bekannter Umgebung ist.

Unsere Schulanfänger dürfen jedes Jahr im Frühjahr einmal „Schulluft schnuppern“

Sie verbringen eine Schulstunde mit den Lehrpersonen in einer Schulklasse.

Dort gibt es für die Kindergartenkinder einige Aufgaben zu erledigen, wobei sie von den SchülerInnen unterstützt werden.



Kreativität

Kreativität ist die Fähigkeit, Neues hervorzubringen und zu denken.

Durch kreatives Handeln fördern wir Mut, Selbstbewusstsein und eigenständiges Handeln.

Mit einem breiten Angebot an Material und Raum wollen wir die Kreativität der Kinder fördern und sie eigenverantwortliche Persönlichkeiten werden lassen.

Sie bekommen die Möglichkeit, in verschiedensten Bereichen eigene Erfahrungen zu machen. Aufgrund unserer Beobachtung und Wahrnehmung schaffen wir für die Kinder die nötigen Voraussetzungen, die eigene Kreativität auszuleben und so zahlreiche Erfahrungen zu machen.

Das Experimentieren mit verschiedensten Materialien, Farben, Musikinstrumenten, Bewegungsmöglichkeiten, ... hilft den Kindern, auf ihre Weise kreativ zu sein.





**„Ob ein Kind zu einem warmherzigen,
offenen und vertrauensvollen Menschen
mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst,
das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt
anvertraut ist.**

**Ein Kind, das liebevoll behandelt wird,
gewinnt dadurch ein liebevolles Verhältnis zu seiner
Umwelt
und bewahrt diese Einstellung ein Leben lang.“**

Astrid Lindgren